Die Wahrnehmung der Europaallee

Die Stadt Zürich sieht sich, wie andere Städte auch, mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert. Ein grosser Eingriff in die Stadtgeografie ist der Bau der Europaallee, Zürichs neuer Stadtteil beim Hauptbahnhof. Kaum ein anderes Bauprojekt hat für so viel Politikum, Protest und Kontroversen gesorgt wie das Prestigeprojekt der SBB Immobilien. Im Rahmen eines Forschungsseminars des Geographischen Instituts der Universität Zürich haben wir untersucht, wie die Europaallee von den Bewohner*innen, aber auch von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Zu diesem Zweck wurden Zeitungsinhalte untersucht und qualitative Interviews sowie eine quantitative Befragung vertieft analysiert.

Diskursanalyse

Für die Analyse der Diskussionen und Debatten in den Zeitungen griffen wir auf in den letzten Jahren erschienene Artikel in der NZZ und im Tages Anzeiger zurück. In beiden Tageszeitungen wird die Europaallee als aktuell **zu wenig belebt** und **gesichtslos** dargestellt. Zudem wird die Europaallee insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die Wohnungen schlicht an die höchstbietende Person verkauft wurden, als **Hochpreisgebiet** wahrgenommen. Die Europaallee taucht aber auch immer wieder als **Schauplatz von Auseinandersetzungen** und Machtkämpfen in den Medien auf. Die Protestaktionen von hauptsächlich linken Kreisen richten sich in erster Linie gegen die Europaallee als Symbol der Kommerzialisierung.

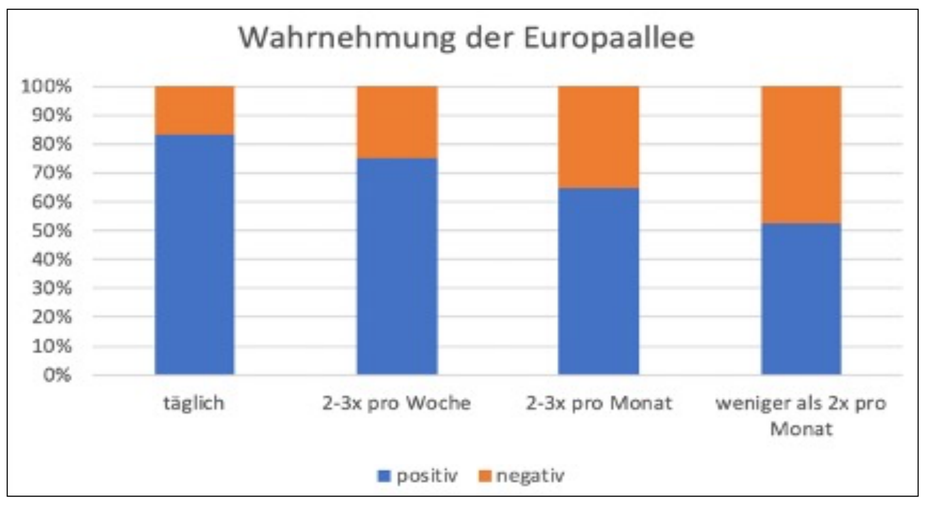

Abb. 2: Wahrnehmung der Europaallee nach Häufigkeit der Nutzung.

Qualitative Interviews

Bei der inhaltsanalytischen Auswertung der Leitfadeninterviews, welche mit regelmässigen Nutzer*innen der Europaallee durchgeführt wurden, wurden folgende Themen besonders oft thematisiert: die geographische Lage, die Gestaltung, die Veränderungen, sowie die Preisklasse der Europaallee. Positiv fielen die Antworten zu den Fragen bezüglich der geographischen Lage und der sozialen Durchmischung aus. Das Areal wird vorallem wegen der **guten Erreichbarkeit** und den **unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen** gelobt. Das wohl meist diskutierte und umstrittenste Thema hingegen war die Veränderung, die der Bau der Europaallee mit sich führte. Diesbezüglich spalteten sich die Meinungen. Verbesserungspotenzial sehen die Nutzer*innen in der hoch angesetzten **Preisklasse**, der Gemütlichkeit und der **Qualität der Freizeitflächen**. In einem Themenbereich war man sich aber einig: “Eine Stadt, die muss sich verändern" (Transkript C).

Abb. 1: Visualisierung Europaallee. (SBB)

Fragebogen Auswertung

Bei der Analyse unserer Datenerhebung haben wir in unserer Forschungsgruppe unterschiedliche Aspekte hinsichtlich der Wahrnehmung der Europaallee analysiert. Wir haben unter anderem versucht zu verstehen, wie die politische Ausrichtung, die Positionalität und der Standort der Befragten die Wahrnehmung der Europaallee beeinflussen. Durch unsere Analyse konnten wir diverse Erkenntnisse festhalten. Ein Aspekt war jedoch besonders interessant.

Eigentlich hatten wir das Gefühl, dass Zürcher*innen eher ein negativ geprägtes Bild der Europaallee haben und sie als **unattraktiver Betonklotz** in der Innenstadt wahrgenommen wird. Die Auswertungen hinsichtlich der Architektur und der Gestaltung hat allerdings etwas anderes ergeben. Es wirkt so, dass vor allem Personen, die sich sowieso nicht häufig an der Europaallee aufhalten, ein eher schlechtes Bild davon haben, wohingegen Personen, die dort arbeiten oder fast **täglich vor Ort** sind, die **Europaallee positiv bewerten** (Abb. 2, links). Uns war es aber leider nicht möglich aus unseren Daten zu erschliessen, ob dies an der angepassten Gewohnheit liegt, oder ob es andere Gründe als Ursache hat. Wir haben daraus geschlossen, dass die Europaallee auch optisch gut ankommt, obwohl sie so häufig kritisiert wird. Die grösste Begeisterung kann die Europaallee jedoch durch Funktionalität und Modernität hervorrufen.

Fazit

Das Ziel unserer Forschungsgruppe war es, zu erfahren, wie die Zürcher Bevölkerung die Europaallee wahrnimmt. Die verschiedenen Methoden führten zu sehr unterschiedlichen Resultaten. Während besonders die Medien und die Politik ein negativ geprägtes Bild verbreiten, wird die Europaallee von tatsächlichen Nutzer*innen als mehrheitlich positiv wahrgenommen. Dabei überzeugen vorallem die geographische Lage und die soziale Durchmischung. Ausserdem konnten wir feststellen, dass die Wahrnehmung und die Häufigkeit der Nutzung korrelieren. Ob die von uns erhaltenen Resultate für die gesamte Zürcher Bevölkerung repräsentativ sind, sollte allerdings in zukünftigen Forschungen mit grösseren Ressourcen vertieft untersucht werden.

Autor*innen: Melanie Savary, Ruth Krembel, Nicola Maiani, Patrick Schenker, Christian Lusti, Damian Glauser

Kontakt: Damian Glauser, damian.glauser@uzh.ch

Quellen: Eigene Datenerhebung

Abb. 1: SBB (URL: https://company.sbb.ch/de/ueber-die-sbb/profil/sbb-erleben/sbb-erlebnisse/europaallee.html, Zugriff: 8.6.2020)